Wichtige Heilfaktoren für Lungenleidende

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **6 (1948-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-968770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Von den wunderbaren Heilwirkungen des Kohlblattes"

betitelt sich ein Büchlein, das wir bereits in Hunderten von Exemplaren verkauft haben. Auch Sie sollten es besitzen! Vielleicht sind Sie schon morgen froh darum.

Das Büchlein kostet inkl. WUST bloss Fr. 2.60. Bei Voreinzahlung von Fr. 2.80 auf unser Postcheck-Konto III 2455 schicken wir es Ihnen franko zu.

REFORMHAUS RYFFLIHOF
Neuengasse 30, Bern
Telefon (031) 2.47.06

SA 10744 B

wie man täglich verschiedene Früchte und andres mehr essen kann, so kann man auch ohne Nachteil verschiedene Mittel einnehmen. So, wie man einen Fruchtsalat aus verschiedenen Früchten zubereitet, so kann man auch verschiedene Naturmittel zusammen einnehmen, so z. B. Nieren- und Lebermittel. Es ist allerdings etwas vorteilhafter, wenn man zwischen der Einnahme des einen oder andern Mittel eine kleine Zeitspanne eintreten lässt, indem man die einen Mittel vor und die andern nach dem Essen einnimmt. Mittel, die man vor dem Essen einnimmt, wirken in der Regel etwas intensiver. Es ist daher gut all jene Mittel, die die Schleimhäute beeinflussen müssen, wie Centauri = Tausendguldenkraut, Absinthium = Wermuth und ähnliches vor dem Essen einzunehmen, denn dann ist die Wirkung in den leeren Magen intensiver. Wenn ein Mittel zu stark wirkt, dann kann man es auch nach dem Essen einnehmen, denn wenn es sich mit dem Speisebrei vermengt, dann wird die Wirkung etwas abgeschwächt.

Nervenmittel nimmt man vorteilhaft morgens früh ein, damit man tagsüber einen Vorteil davon hat, so z. B. Avena sativa. Sollen die Mittel zugleich auf den Schlaf wirken, dann nimmt man sie abends ein. Mittel, die auf die Nerven, den Schlaf und auch das Herz einwirken müssen, nimmt man am allerbesten mit etwas Traubenzucker gesüsst, was dem Herzen sehr gut bekommt.

Sensible Menschen, bei denen die Mittel starke Reaktionen auslösen, dürfen nicht sofort denken, das sei nichts für sie, es sei ja nur noch schlimmer geworden. Solche Patienten sollten einfach weniger von den Mitteln nehmen und immer mehr reduzieren, bis sie keine starken, störenden Reaktionen mehr beobachten. Ein harmloses Mittel, das eine starke Reaktion auslöst, beweist in der Regel nur, dass das Mittel gut gewählt worden ist. Man muss alsdann nur die Dosis etwas vermindern. Mit dem richtigen Gefühl wird man auch sehr bald heraus haben, bei welcher Dosierung die Mittel am besten wirken.

Oft stellen Patienten fest, dass bei Einnahme der Mittel anfangs grössere Schwierigkeiten eintreten, dass sich die Schmerzen verstärkt und auch gewisse Symptome sich vermehrt gemeldet haben. Statt nun einfach das Quantum nur zu reduzieren, hören viele Patienten auf, die Mittel weiter einzunehmen. Wer aber beharrlich weiter fährt und nur die Dosis entsprechend vermindert, wird auch die Reaktionen überwinden. Die Schwierigkeiten werden behoben werden und die Schmerzen verschwinden.

Man darf nicht vergessen, dass ein Eingriff in irgend welche Stauungen eben Störungen hervorruft. Bei Venenstauungen, bei denen man vorteilhaft Hypericum- und Calcium-Komplex einnimmt, können kleine Störungen hervorgerufen werden, weil eben die gestauten Venen in Bewegung gesetzt werden. Wenn irgendwo festgehocktes, verstocktes Blut in die Blutbahn geführt wird, dann verursacht dies Störungen. In solchen Fällen und vor allem in schwierigen Fällen ist es daher nötig, dass man mit verminderter Dosis beginnt und langsam steigert. Man darf also bei der Mitteleinnahme nicht nur schematisieren, sondern muss stets auf die Schwächen des Körpers Rücksicht nehmen und sich danach richten. Wer die Dosierung individuell auf sich einzustellen vermag, der wird mit gut gewählten Naturmitteln wunderbaren und hervorragenden Erfolg erzielen können.

Die gute alte Zeit, die noch kein gesteigertes Tempo kannte, werden wir nicht mehr zurückholen können, wohl aber durch das Befolgen der gegebenen Ratschläge die vermehrte Belastung der heutigen Zeit etwas auszugleichen vermögen.

Wichtige Heilfaktoren für Lungenleidende

Unerwartete Erfolge, die erzielt werden, wenn man die mannigfachen Heilfaktoren der Naturheilmethode befolgt, lösen immer wieder, besonders in Arztkreisen, gewisses Erstaunen aus. Es ist sonderbar, dass die Schulmedizin hauptsächlich bei Lungenleiden immer noch zu wenig darauf achtet, die Voraussetzungen zu ändern. Mit den Liegekuren, mit Licht, Luft und Sonne kann ja allerdings viel erreicht werden. Es sind dies Heilfaktoren, denen man ihren Wert nicht absprechen kann. Der anerkannte Ausspruch, der einst am Eingang eines Aroser Sanatoriums geschrieben stand, beweist gute Einsicht. Die Worte: «Erhebet eure Häupter empor zu den Bergen, von welchen die Hilfe kommt,» waren ein ehrliches Geständnis der Schulmedizin, dass bei Lungenleiden in erster Linie die Luft, d. h. die klimatischen Verhältnisse, also die Berge, helfen müssen.

Ein weiterer Gesichtspunkt muss aber ferner noch dazu berücksichtigt werden, und das ist die Ernährungstherapie. Es ist notwendig, dem Körper die fehlenden Stoffe zu geben, damit er regenerieren kann. In erster Linie sollte eine kalkreiche Ernährung niemals fehlen, ebenso ist eine vitaminreiche Nahrung unerlässlich. Roher, frischgepresster Carottensaft oder rohe, geraffelte Carotten, frisch ausgepresster Traubensaft, Orangensaft, Grape-Fruitsaft und all die verschiedenen wirkungsvollen Säfte sollten mit gutem Einspeicheln, schluckweise und langsam eingenommen werden. Die Fruchtsäure wird auf diese Weise keine unangenehmen Nebenwirkungen erzeugen.

Auch viel Frischgemüse muss unbedingt auf den Tisch kommen und der Salat sollte mit Citrone, nicht aber mit Essig zubereitet werden.

Stark eiweisshaltige Nahrung muss unbedingt reduziert werden, während appetitanregende Naturgewürze vorteilhaft sind. Ein leicht assimilierbares Kalkpräparat ist unerlässlich. So habe ich bei Eingabe von Calcium-Komplex und von kieselsäurereichen Pflanzen, wie Galeopsidis immer wieder hervorragende Erfolge gesehen. Es sind dies keine Heilmittel im eigentlichen Sinn, sondern gewissermassen Nahrungsmittel, die das Prinzip von Parazelsus verwirklichen, nämlich: «Nahrungsmittel sollen Heilmittel, und Heilmittel sollen Nahrungsmittel sein.» Die Pflanzenmittel gehören da wirklich in die Kategorie der heilwirkenden Nahrungsmittel. Die Einnahme von Lebertran oder aber von den Emulsionen ist sehr empfehlenswert, insofern sie eingenommen werden können. Die Beeinflussung des Seelischen ist für Lungenkranke von ganz grosser Bedeutung. Eine gute Drüsentätigkeit ist notwendig und diese ist durch das seelische Befinden beeinflussbar.

Auch die Hauttätigkeit ist anzuregen; leichte Bürstenabreibungen mit nachherigem Einölen eines guten Hautfunktionsöles sind sehr empfehlenswert.

Dass der Darmtätigkeit Beobachtung geschenkt werden muss, braucht man eigentlich nicht extra zu erwähnen, denn eine gute Darm- und Nierentätigkeit ist bei all solchen Krankheiten Voraussetzung für eine normale Heiltendenz. Patienten, die diese einfachen Ratschläge befolgen, werden gewiss bei ihren Liegekuren gute Erfolge erzielen und sich darüber auch fernerhin mit der Aerzteschaft wundern. Man darf nie vergessen, dass es notwendig ist zu versuchen, Mängel und Schwächen gesamthaft auszumerzen, weshalb es dann auch begreiflich ist, wenn sich der Erfolg rascher als üblich einstellt.